

7. 12  
36

# Sonnencult der Indogermanen

(Indoeuropäer)

insbesondere

## der Indoteutonen

aus

ein hundred fünf und zwanzig hebräischen, griechischen, lateinischen  
und altnordischen Original- und zweihundert acht und siebenzig  
sonstigen Quellen geschöpft und erwiesen

von

Dr. Heinrich Böttger,

königlich hannoverschen Bibliotheksrath a. D.



Breslau.

Verlag von Leopold Freund.

1890.

# Inhaltsverzeichnis.

	Seite
<b>Alphabetisches Verzeichniß der Schriften, welche zur Bearbeitung des Conuencultes der Indogermanen benutzt sind</b> . . . . .	VI—X
<b>Vorwort</b> . . . . .	XI—XV
<b>Einleitung</b> . . . . .	XVI—XXXII
<b>I. Vorhandensein des weißen Pferdes, zunächst in Deutschland und von da bis Indien hinwärts.</b> . .	1—10
§ 1. Ein weißes Pferd war seit der Mitte des achten Jahrhunderts das Heerzeichen des Erzbischofs zu Köln, dem die Bisthümer Köln, Utrecht, Münster, Osnabrück, Bremen und Minden unterworfen waren . . . . .	1—3
§ 2. So weit die Erzdiocese Köln reicht, erstrecken sich, auch noch über dieselbe hinaus nach Indien hinwärts, die gekreuzten Pferdeköpfe als Zierde auf den Giebeln der Bauernhäuser meistens noch heute . . . . .	4—10
<b>II. § 3. Indogermanen und ihre Urheimath und Auswanderung nach Europa.</b> . . . .	10—15
§ 4. Indoteutonen, ein Zweig der indogermanischen Völkerfamilie, mit großen Körpern von weißer Farbe, röthlich-blondem Haar und dunkelblauen Augen . . . . .	16—17
§ 5. Urheimath und Auswanderung der Indoteutonen unter Führung ihrer Fürsten aus „Königlichem Geschlechte“ nach Deutschland . . . . .	17—18
§ 6. Das Vorhandensein der Pferdeköpfe als Giebelzierde in Scandinavien, Jütland und Rußland bis südlich der Wolga zeigt uns den Weg, auf welchem Indoteutonen in die Lande, in welchen überhaupt Pferdeköpfe auf den Giebeln der Häuser vorhanden sind, einwanderten . .	18—21

<b>III. § 7. Verbreitung des Sonnencultes der Indogermanen vom Ganges und Indus aus bis nach Skandinavien . . . . .</b>	21—25
<b>IV. Das weiße Pferd war ein Hauptbestandtheil im Sonnencult der Indogermanen, unter ihnen auch der Indoeuropäer . . . . .</b>	26—48
§ 8. Dem gemeinsamen Urvolke, von dem die Bruderfamilie der Indogermanen abstammt, erschien die Sonne im Hochgebirge Mittelasiens als der Inbegriff aller Schönheit und Herrlichkeit, alles Guten und Wohlthätigen, als die Grundbedingung alles zu schaffenden Lebens auf der Erde, als eine <b>Gotttheit</b> , ohne welche Niemand zu sein vermöge, ohne welche die ganze Schöpfung vernichtet würde . . . . .	26—29
§ 9. Geweckt von der Morgenröthe, welcher die Dämmerung voranleuchtete, bestieg der Sonnengott seinen goldenen Wagen, an welchen weiße Rosse geschnitten waren, und durchfuhr das Himmelsgewölbe vom Aufgang bis zum Niedergang . . . . .	29—34
§ 10. Der Sonnengott begleitete das Heer, unsichtbar auf einem weißen Rosse, oder auf seinem von weißen Rossen gezogenen Wagen sitzend, bei dessen Feldzügen und verhalf dasselbe durch Werfung seines stets zu ihm zurückkehrenden Speers (Ger) zum Siege . . . . .	34—37
§ 11. Außer den weißen Rossen am Wagen besaß der Sonnengott in ältester Zeit noch ein besonderes weißes Pferd zum Reiten, mit welchem derselbe sich später allein begnügte . . . . .	38—41
§ 12. Dem Sonnengotte waren weissagende weiße Pferde heilig; sie wurden ihm geopfert und duldeten nur, von Edelingen berührt zu werden . . . . .	41—44
§ 13. Kurze Zusammenstellung der Bedeutung des weißen Pferdes im Sonnencult der Indogermanen . . . . .	44—48
<b>V. Bedeutung des Hahns und des Schwans im Sonnencult der Indogermanen . . . . .</b>	49—55
§ 14. Vorhandensein der Hähne und Schwäne als Zierde auf den Giebeln der Bauernhäuser . . . . .	49
§ 15. Bedeutung des Hahns im Sonnencult der Indogermanen . . . . .	49—50
§ 16. Bedeutung des Schwans in demselben, welcher noch jetzt auf die Giebel der Häuser gesetzt wird . . . . .	50—55
<b>VI. Wesen und Eigenschaften des Sonnengottes bei den Indogermanen . . . . .</b>	56—77
§ 17. Des Sonnengottes im Morgenlande . . . . .	56—59
§ 18. Des Sonnengottes im Abendlande . . . . .	60—71

§ 19.	Gesamtanfichten über das Wesen und die Eigenschaften des Sonnengottes . . . . .	71—73
§ 20.	Was verdanken die asiamüden Auswanderer, die Indogermanen in Europa und unter ihnen die aus Indien in das von Tacitus in seiner Germania beschriebene Teutischland eingedrungenen Indoteutonen dem Sonnengotte, dem sie vor Allen weiße Rasse und Menschen opferten? . . . . .	73—77
VII. § 21.	Einfluss des bei den Indogermanen herrschenden heidnischen Sonnencultes auf das Christenthum . . . . .	77—85
VIII. § 22.	Erhebung der christlichen zur Staatsreligion und vergebliche Mittel, alles ursprünglich Heidnische aus dem Christenthum zu verbannen. Unter mehreren Beweisen sind Pferdelöpfe, Fahne und Schwäne noch heute die offenbar gebliebenen Anzeichen des Sonnencultes . . . . .	85—101
IX. § 23.	Stete Bedeutung des Heerzeichens bei den Indogermanen von Indien her bis in unsere Zeit, insbesondere des Heerzeichens der Indoteutonen, welches deshalb dem Erzbischof zu Köln für die ihm unterworfenen Bisthümer verliehen war, — des Heerzeichens auch der Brunonen-Welfen und der daraus entnommenen Hauptbildfigur mit dem weißen Pferde im rothen Felde in dem Stammwappen der Fürsten in den Königreichen Großbritannien und Hannover und dem Herzogthum Braunschweig . . . . .	101—109
Notenanhang	. . . . .	111—167



**Alphabetisches Verzeichniß der Schriften,**  
welche zur Bearbeitung  
des Sonnencultes der Indogermanen benutzt sind:

A. Originalquellen:

- |                                         |                            |
|-----------------------------------------|----------------------------|
| 1. Alcaeus.                             | 33. Festus (Sext. P.).     |
| 2. Aelianus (Claudius).                 | 34. Florus (Luc. Ann.).    |
| 3. Ammianus (Marcellinus).              | 35. Frontinus (S. Jul.).   |
| 4. Amos, Prophet.                       | 36. Genosch.               |
| 5. Apostelgeschichte.                   | 37. Herodianus.            |
| 6. Callimachus.                         | 38. Herodotus.             |
| 7. Caesar (Jul.).                       | 39. Hesiodus.              |
| 8. Cassiodorus (M. Aurel.).             | 40. Hesychius.             |
| 9. Cato (Marc. Porc.).                  | Homeri carmina:            |
| 10. Chrysostomus (Joh.).                | 41. „ Ilias,               |
| Cicero (M. Tul.):                       | 42. „ Odyssee.             |
| 11. „ pro lege Manil.                   | Horatii (Q. Fl.):          |
| 12. „ de natura deorum.                 | 43. „ carmen sae-          |
| 13. Clemens Alexandrinus.               | culare,                    |
| Clemens Romanus:                        | 44. „ satyrae.             |
| 14. „ Homilien,                         | 45. Hyginus (C. Jul.).     |
| 15. „ Recognitionen.                    | 46. Hymerius.              |
| 16. Confucius.                          | 47. Jeremiaß, Prophet.     |
| 17. Curtius Rufus.                      | 48. Jesajaß, Prophet.      |
| 18. Daniel, Prophet.                    | Johannes:                  |
| 19. Dio Cassius.                        | 49. „ Briefe,              |
| 20. Dio Chrysostomus.                   | 50. „ Evangelium,          |
| 21. Diodorus Siculus.                   | 51. „ Offenbarung.         |
| 22. Dionysius Halicarnassensis.         | 52. Jordanes.              |
| 23. Dionysius Periegetis.               | 53. Justinus (M. Just.).   |
| 24. Edda, die ältere und jüngere.       | 54. Könige, 2. Buch der    |
| 25. Edda, die ältere (Sämunders Edda).  | 55. Lactantius (L. C. E.). |
| 26. Edda, d. Götterlied. u. Heldenlied. | Livius (Tit.):             |
| Euripidis dramata:                      | 56. „ historia Romana,     |
| 27. „ Electra,                          | 57. „ epitome.             |
| 28. „ Iphigenia in T.,                  | 58. Lucanus (M. Ant.).     |
| 29. „ Jon.                              | 59. Lukas, Evangelium.     |
| 30. Eusebius (Pamph.).                  | 60. Maccabäer, 4. Buch.    |
| 31. Eutropius.                          | Macrobius (Aurel.):        |
| 32. Ezechiel, Prophet.                  | 61. „ com. in somn. Scip.  |

\* Es würde zu viel Raum erfordern und im Wesentlichen auch überflüssig sein, hier die vollständigen Titel aller Schriften mitzutheilen, weil an den Stellen, wo sie benutzt sind, dieselben mitgetheilt sind. Wir beschränken uns deshalb darauf, hier nur die Verfasser, und von denen, welche mehrere Schriften bearbeitet haben, diese hier kurz anzugeben.